

**Luise Berg-Ehlers,** in Norddeutschland geboren und aufgewachsen, studierte Germanistik, Theologie, Theaterwissenschaft und Publizistik in Hamburg und Bochum und promovierte über Theodor Fontane. Als Autorin und Herausgeberin veröffentlichte sie zahlreiche Bücher und Aufsätze, darunter *England und die Detektive*, *Mit Virginia Woolf durch England*, *Mit Miss Marple aufs Land* und *Theodor Fontanes Traumorte*. Sie lebt und arbeitet als Autorin und Fotografin im Ruhrgebiet.

»Nach meinen Erfahrungen bin ich fest überzeugt, die verrufensten Gassen Londons liefern keine so reiche Ausbeute an Missetaten als dieses lachende und schöne Gelände hier.«

Sherlock Holmes in *Die Blutbuchen*  
(*The Adventure of the Copper Beeches*, 1892)

Englands Landschaften sind eng mit Literatur verbunden und besondere Gegenden wie das »Brontë-Country« in Yorkshire oder Daphne du Mauriers Cornwall auf literarischen Landkarten zu finden. Weitgehend weiße Flecken stellen aber noch die Orte und Szenerien kriminalistischer Fiktion dar, und so leistete Luise Berg-Ehlers spannend-unterhaltsame Detektivarbeit, las hunderte Kriminalromane, konzipierte eine neuartige literarisch-touristische Exkursion zu den Orten fiktionaler Verbrechen, bei der die Autorinnen und Autoren, deren Geschichten und Protagonisten als Reiseführer dienen.

Im Lauf der Lektüre lernt man London als Hauptstadt des Verbrechens kennen, macht sich mit den mörderischen Curricula der traditionsreichen Universitätsstädte Oxford und Cambridge vertraut, spürt Mordfällen im Norden und am Meer nach – vom Lake District bis Yorkshire und von Norfolk bis Cornwall – und wagt schließlich den Schritt in die gefährliche Idylle des Heart of England, in die natürlmalerischen Cotswolds. *Mörderisches England* ist nicht nur eine Einladung zur lesenden Erkundung einer Geografie des literarischen Verbrechens – für begeisterte Krimileser wie für England-Enthusiasten gleichermaßen –, sondern bietet außerdem ausgewählte Reiserouten, vielfältige Anregungen und Geheimtipps für tatsächliche Besuche auf der britischen Insel.



CORSO

ISBN 978-3-7374-0768-7  
www.verlagshaus-roemerweg.de



Mörderisches England

Luise Berg-Ehlers



Luise Berg-Ehlers

# Mörderisches England

Eine Reise zu den Schauplätzen  
literarischer Verbrechen  
von Conan Doyle bis J. K. Rowling



CORSO

Entdecken Sie England auf den Spuren literarischer Verbrechen, inklusive der *locations* der davon inspirierten TV-Serien: Auf einer Reise mit Arthur Conan Doyles *Sherlock Holmes*, P. D. James' *Adam Dalgliesh*, Dorothy L. Sayers' *Lord Peter Wimsey*, Colin Dexters *Inspector Morse*, Agatha Christies *Miss Marple* und *Hercule Poirot*, Gilbert Keith Chestertons *Father Brown*, Caroline Grahams *Inspector Barnaby*, Ann Cleeves' *Vera Stanhope*, mit *Cormoran Strike*, dem Ermittler von J. K. Rowlings Krimi-Pseudonym Robert Galbraith und vielen mehr ...



haircuts  
hot towel  
grooming  
wet shaves  
face buffs

*Peter Jeannon*



CORSO



Luise Berg-Ehlers

# Mörderisches England

Eine Reise zu den Schauplätzen  
literarischer Verbrechen  
von Conan Doyle bis J. K. Rowling



CORSO



Einleitung

8

**HAUPTSTADT DES VERBRECHENS**

London

15

**MÖRDERISCHE ALMA MATER**

Oxford und Cambridge

63

**NÖRDLICHE MORDE**

Vom Lake District bis Yorkshire

105

**MORDE AM MEER**

Von Norfolk bis Cornwall

149

**GEFÄHRLICHE IDYLLE**

The Heart of England

(und ein kleiner Ausflug nach St. Mary Mead)

213

Schluss

244

Literaturverzeichnis

246

Danksagung

251

## Einleitung

»England mag nicht das bedeutendste Land der Welt sein mit den edelsten Männern, den herrlichsten Frauen und mit der schönsten Landschaft, doch ist es – mit all seinen Fehlern – ein so angenehmes Land, dass ein Mensch, der in England nicht glücklich ist, kaum anderswo glücklich sein kann.« Dies schrieb Thomas Burke 1933 in seinem Buch *The Beauty of England*, das in der Tradition zahlreicher ähnlicher Publikationen steht, die England, seine Kultur, Historie und auch Landschaften feiern. Ganz England also ein Land der Glücksgefühle und der schönen Idylle? Nein – nur jenes, das nicht als gefährliches Territorium in Detektiv- und Kriminalromanen beschrieben wird. Diese Bücher zeigen ein gewalttätiges, ein mörderisches England, das man in normalen Reiseführern natürlich nicht entdecken kann, weshalb für den Guide zu literarischen Tatorten im vorliegenden Buch eine spezielle Landkarte entworfen wurde.

Eine »literarische Landkarte« gibt es bereits für mehrere englische Autorinnen und Autoren. So findet man auf jener zum Bei-

spiel den Lake District von William Wordsworth, das westliche Yorkshire der Schwestern Brontë, das London von Virginia Woolf oder das Cornwall von Daphne du Maurier. Doch für eine der meistgelesenen Literaturgattungen fehlt eine derartige Karte, die einen neuen Blick auf England und dessen Literatur ermöglichen würde. Kriminal- beziehungsweise Detektivromane gehören zu den besonders gern und besonders häufig gelesenen literarischen Texten, und das gilt in einem nicht geringen Maße für englische Krimis. Nicht ohne Grund fallen bei der Frage nach berühmten Detektiven zuerst die Namen englischer Kriminalisten ein – von Sherlock Holmes über Miss Marple, Hercule Poirot und Lord Peter Wimsey bis Inspector Barnaby und Vera Stanhope. Diese sind – meistens jedenfalls – in bestimmten Gegenden von England tätig. Und deshalb will dieses Buch eine andere Art von Reiseführer bieten und eine Landkarte der Literatur erstellen, die den Leserinnen und Lesern von *Crime Novels* neue Wege über die Insel weist, aber dabei touristische Pfade nicht auslässt.

Für das Publikum von »Krimis« eröffnet die Literaturgeographie eine interessante Perspektive, denn für viele Romane dieses Genres ist der Ort der Handlung, die erweiterte *scene of crime*, ein wichtiger, zuweilen sogar der wichtigste Aspekt des Geschehens. Die gesamte Szenerie kann den intensiven Eindruck schaffen oder verstärken, den das erzählte Verbrechen hinterlässt. Die

dunklen Straßen der Großstadt, der einsame Strand, der düstere Wald scheinen die idealen Orte für mörderische Aktivitäten zu sein. Aber noch stärker ist die Empfindung, wenn das Verbrechen in die Idylle eines Dorfes, in die Vornehmheit eines Herrenhauses oder in den geweihten Raum einer Kirche eindringt. Für etliche Verbrechen (und ihre Aufklärung) gilt geradezu ein in-



tensiver Zusammenhang von Zeit und Ort – manche Morde können einfach nur dort geschehen, wo der Autor beziehungsweise die Autorin sie geschehen lässt.

Seinerzeit erläuterte P. D. James – die verstorbene Doyenne der britischen Kriminalliteratur – in einem Interview, was bei ihr zuerst komme, wenn sie einen Kriminalroman schreibe: Das Wichtigste sei der »Geist eines Schauplatzes«, auf den sie besonders stark reagiere. Und ähnlich geht es sehr häufig den Leserinnen und Lesern von englischen Kriminalromanen, die während der Lektüre nicht nur Spannung und die Begegnung mit verdächtigen Personen erleben möchten, sondern deren Interesse auch einer literarischen Exkursion über die britische Insel gilt. Und für eine solche Tour möchte das vorliegende Buch eine Handreichung bieten. Im Lehnstuhl sitzend reist man dann beim Lesen an die stürmische Küste Norfolks, in die idyllischen Cotswolds, ins unheimliche Dartmoor, in die Metropole London, in die Universitätsstädte Oxford und Cambridge, nach Yorkshire und Cornwall. Jene Reisenden sind auf der Suche nach dem friedvollen Landleben in blumentumwachsenen Cottages, nach dem aufregend modernen, multikulturellen

Ambiente einer Großstadt, nach der kommunikativen *High Street* einer Kleinstadt, nach wilden Mooren und gefährlichen Küsten. Und dabei ist der jeweilige kulturgeschichtliche Kontext angemessen zu berücksichtigen. Doch nicht nur bei der Lektüre, sondern auch bei der Unternehmung selbst möchte dieses Buch Anregungen liefern für Besichtigungen unterschiedlicher Art. Als Reisender auf der britischen Insel kann man so gewissermaßen eine »Geographie des literarischen Verbrechens« erkunden. Und zu den Gegenden, die durchmessen werden, gehören natürlich nicht nur die jeweilige Realität der Landschaften und Städte, sondern auch deren Atmosphäre, Geschichte und im weitesten Sinne deren Kultur von Gartenbau bis Kulinarik.

Landkarten der Literatur, auch und gerade solche der Krimi-Literatur, zeigen zum einen real existierende Städte, Dörfer und Landschaften mit bekannten Straßen, Gebäuden und Sehenswürdigkeiten. Zum anderen finden sich Orte, die fiktive Welten sind, aber, wie Umberto Eco es formuliert, »Parasiten der wirklichen Welt«, die sich geographische, aber auch soziale und kulturelle Merkmale der realen Welt ausleihen. Zumeist werden tatsächliche Orte im



Prozess des Schreibens »re-modelliert« und bleiben erkennbar. Eine »literarische Geographie«, die dieser Band beschreiben will, liefert Anregungen für Reisen auf den Spuren von Autoren und deren Werken. Dabei hat sie natürlich die zeitliche Dimension zu beachten, denn das London von Conan Doyles *Sherlock Holmes* ist kaum noch das von P. D. James' *Adam Dalgliesh*. Weniger schwierig dürfte ein Gang durch Oxford sein, bei dem man sowohl Dorothy Sayers'

*Lord Peter Wimsey* wie auch Colin Dexters *Inspektor Morse* folgen kann. Kaum Probleme macht ein Streifzug durch die Dörfer im Süden der Insel, wo die ältere Lady im Blumengarten Assoziationen an Agatha Christies *Miss Marple* weckt.

Die in mehreren Etappen verlaufende Reiseroute dieses Bandes nimmt ihren Ausgang in London, wobei allein die in der Hauptstadt spielenden Romane schon fast ein eigenes Genre darstellen, da die Nähe



zur Politik und zu Scotland Yard spezielle Themen entwickelte. Von der Metropole geht es in den Norden – zuerst in den Lake District, dessen touristische Attraktivität kontrastiert wird mit kriminellen Untaten. Anschließend kommt man nach Newcastle und in die Grafschaft Northumberland, deren raueres Erscheinungsbild sich in den Krimis widerspiegelt. Weiter geht es in die Kathedralstadt Durham und nach Yorkshire – zuerst in den »Dracula-

Ort« Whitby an der Küste, dann über das Moor in die Kathedralstadt York, deren besondere geistliche Vergangenheit sie nicht vor verbrecherischen Aktivitäten schützt. Weiter im Süden besucht man einige Küstenorte in East Anglia und erfährt, wie gefährlich das Strandleben sein kann. Besonders mörderisch ist dieses in Sussex – sowohl in Eastbourne wie in Brighton, wengleich man sich dort eigentlich regenerieren möchte. Auch in Devon sollte es

erholsam sein – sei es in Torquay oder auf Burgh Island, doch selbst dort ist das Verbrechen nicht fern. Und in der »Touristenhochburg« Cornwall gibt es leider ebenfalls viele mörderische Untaten. Wenn man dann in *The Heart of England*, in die Cotswolds und zu Inspector Barnaby weiterreist, muss man bedauernd feststellen, dass selbst in der ländlichen Idylle gemordet wird und zwar in erschreckendem Ausmaße.

Der »Krimi-Tourist« hat für etliche Orte und Landschaften neben den Büchern noch eine andere Hilfe, wenn er sich auf den Weg machen will. Die Romane einiger Autorinnen und Autoren sind inzwischen für TV-Serien aufbereitet worden, woraus sich allerdings für die Leserinnen und Leser die Schwierigkeit ergibt, die eigene Imagination bei der Lektüre mit der Darstellung im Film in Übereinstimmung zu bringen. Nicht immer nämlich entsprechen die *locations* der TV-Serien denen im Buch, weshalb hier gesondert recherchiert werden musste. Am Anfang einer Reise durch das »mörderische England« aber steht das Buch, sei es in der gedruckten oder digitalen Ausgabe gelesen. Wenn man die Unmengen an englischen Krimis überblickt, die

seit Ende des 19. Jahrhunderts erschienen sind, muss ausgewählt werden, und die Zusammenstellung geschieht nach regionalen Kriterien, um Reiserouten sinnvoll zusammenzustellen. Obendrein lassen sich hierbei Autorinnen und Autoren entdecken, die in Deutschland noch wenig bekannt, deren Bücher aber durchaus unterhaltsam sind.

Ähnlich wie in Deutschland gibt es auf der Insel ebenfalls sogenannte »Regionalkrimis«. Diese haben häufig eine Gemeinsamkeit: Sie spielen in solchen Gegenden, die auch für Reisende besonders attraktiv sind. Dies gilt beispielsweise für Cornwall, den Lake District oder die Cotswolds, und so tritt eine Art Wechselwirkung ein zwischen Literatur und Tourismus. Durch diese Verbindung gibt es gewissermaßen literarische »Krimi-Hotspots«, die sich natürlich nicht in der tatsächlichen Kriminalstatistik widerspiegeln. Andernfalls würden Tourismusunternehmen sicherlich die Autoren bitten, nur noch fiktive *locations* zu beschreiben, da die »literarische Realität« ängstliche Gemüter von Reisen abhalten könnte! Doch dieses Buch soll im Gegenteil zu Reisen nach England anregen – und das trotz oder gerade wegen des Brexit.



## London

Je nach Besucherperspektive hat London viele unterschiedliche Zentren. Wer chinesische Kulinarik schätzt, geht nach Soho (der Liebhaber spezieller Nachtclubs ebenfalls); wer Fußballfan ist, wandert zum Arsenal Stadion in Holloway, einem nördlichen Stadtteil, sofern er nicht Anhänger von Chelsea, Tottenham oder Crystal Palace ist und daher andere Stadtteile aufsucht. Den Theaterenthusiasten zieht es in die Gegend um die Shaftesbury Avenue mit ihren vielen Bühnen, der Royalist strebt zum Buckingham Palace, und so ließen sich noch viele andere Gegenden Londons nennen, die ein jeweils interessiertes Publikum anziehen. Für diejenigen jedoch, deren Wissbegierde dem Verbrechen und dessen Aufklärung gilt, gibt es nur einen zentralen Ort in der Metropole, zu dem sie gehen sollten: Victoria Embankment, Westminster, London SW1A 2JL. An dieser Adresse hat die *Metropolitan Police* – besser bekannt als *Scotland Yard* – ihr Hauptquartier. Kaum eine Polizeibehörde dürfte so berühmt sein wie jene, und kaum eine dürfte in derart vielen Kriminalroma-

nen eine Hauptrolle spielen – genauer gesagt: ihre Detektive und Detektivinnen.

Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts nahm die Zahl der Verbrechen in London zu, was häufig weniger der sinkenden Moral, als der wachsenden Armut geschuldet war. Die Aufklärung der Delikte jedoch stagnierte, also musste die Politik handeln. Und so gründete 1829 der damalige Innenminister Sir Robert Peel die *Metropolitan Police*, im Volksmund zu »Met« verkürzt. Bald waren die – nach ihrem Schöpfer »Bobbies« genannten – uniformierten Polizisten aus dem Londoner Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Sie gingen (wie teilweise auch heute noch) nur mit einem Schlagstock bewaffnet auf Streife und vermittelten den Bürgerinnen und Bürgern ein gewisses Gefühl der Sicherheit. Ähnliche Strukturen in der Polizeiarbeit wurden nach 1856 durch den *County Borough Police Act* in allen Verwaltungsbezirken der Insel obligatorisch, womit die Modernisierung eines wichtigen Teils der Exekutive einsetzte. Ein weiterer wesentlicher Schritt ergab sich

1878 aus der Einrichtung des *Criminal Investigation Department*, der Kriminalpolizei, deren nicht uniformierte Detektive die eigentliche Ermittlungsarbeit übernahmen und mit dieser Aufgabe auch die prominenten Repräsentanten der englischen Polizei wurden. Polizistinnen beziehungsweise später Detektivinnen traten erst ab 1919 offiziell auf – sicher auch ein Erfolg der Suffragettenbewegung. Anfangs trugen sie noch etwas unpraktische Uniformen: oben eine Art »Cowboyhut«, der das Gesicht verschattete, und unten einen sehr langen Rock, der Verfolgungsjagden erschwerte, wenn nicht gar unmöglich gemacht haben dürfte. Immerhin: 100 Jahre später ist eine Frau Chefin von Scotland Yard. 2017 wurde Dame Cressida Dick von der Königin zum *Commissioner of the Metropolitan Police Service* ernannt.

Von Beginn an hatte Scotland Yard seinen Sitz in Westminster, jenem Teil von London, an dem sich die Macht des Königreiches konzentriert. Anfangs noch in Whitehall nahe der Mall gelegen und mit einem rückwärtigen Eingang von der kleinen Straße *Great Scotland Yard*, die der Institution den Namen gab, verlagerte sich deren Sitz nach Süden. Nebenbei: Wer einmal

nahe Scotland Yard und in beruhigender Sicherheit nächtigen möchte, der kann in dieser Straße ein Luxushotel aufsuchen, das »Scotland Yard« im Namen trägt; die Hotelkette Hyatt hat 2019 dort ein 5-Sterne Haus eröffnet. 1890 wurde die »Met« in dem roten, mit weißen Streifen verzierten Gebäude am Victoria Embankment etabliert, das man in Deutschland in den 1960er-Jahren durch die seinerzeit erfolgreichen Edgar-Wallace-Filme kennenlernte. Dort wurde sie als eine – scheinbar – mysteriöse Behörde präsentiert, ständig von Nebelschwaden umwallt und mit dem Tuten der Frachtschiffe auf der nahen Themse als unheimliche Geräuschkulisse im Hintergrund.

1967 zog man in ein hohes Bürogebäude an der Victoria Street mit dem berühmten, sich ständig drehenden Namenszug *New Scotland Yard* vor der Tür. Von dort ging es 2017 wieder zurück an die Themse, wo das in den 1930er-Jahren errichtete *Curtis Green Building*, dem alten Traditionsgebäude von Norman Shaw benachbart, gründlich renoviert wurde. Allerdings war das Hochhaus erheblich beeindruckender, da es gewissermaßen die schützende Beobachtung der Stadt von oben repräsentierte. Jetzt ist die Behörde wieder im Zentrum

des Regierungsviertels angekommen mit direktem Blick auf das Parlament und somit indirekt auf die Politik. Und diesen Blick braucht es, denn auch im *House of Parliament* können Schüsse fallen und muss ein Mord untersucht werden. Und dies geschieht 1932 in einem Buch von ELLEN WILKINSON. Sie hat nur einen Roman geschrieben (»The Division Bell Mystery«), doch dieser führt in profunder Weise ein in das politische Leben des Landes, in Rituale und Gewohnheiten des Abgeordnetenhauses, die für britische Parlamentarier Alltag sind, für den Außenstehenden jedoch teilweise seltsam anmuten. Die Autorin (»Red Ellen«) war das erste weibliche *Member of Parliament*, das für die Labour Partei ins *House of Commons* einzog – für die Konservativen war es schon früher Nancy Astor gewesen. Und dank dieser Vertrautheit mit dem politischen Geschehen dokumentiert der Roman zum einen die problematische Nachkriegszeit, in der das Land dringend ökonomische Hilfen brauchte; diese wollte ein Milliardär liefern – das spätere Mordopfer. Wilkinson bietet zum anderen einen humorvoll-spöttischen Blick auf das Innenleben der Legislative, das sich nicht nur auf den grünen Bänken des Unterhauses voll-

zieht (das Oberhaus spielt in diesem Buch kaum eine Rolle), sondern ebenso intensiv in den Hinterzimmern von Westminster.

Der Mord an dem reichen Financier geschieht während des Dinners mit einem hohen Politiker, als dieser kurz den kleinen Raum verlassen musste, da die *Division Bell* geläutet wurde. Diese Glocke ruft die Parlamentarier acht Minuten vor einer Ab-



Das Hauptquartier von *New Scotland Yard* zwischen 1967 und 2016 am *Broadway* nahe der *Victoria Street*